

Andrej Reder 8. Mai 2023 Gedenkveranstaltung zum Tag der Befreiung
Sowjetisches Ehrenmal Straße des 17. Juni Berlin

Liebe Berlinerinnen und Berliner, liebe Friedensfreunde!

Der Weg hat uns heute an ein Ehrenmal geführt, wo vor 78 Jahren des Sieges über den Hitlerfaschismus und der 2000 Rotarmisten gedacht wurde, die hier ihre letzte Ruhestätte fanden. Ich befand mich zu diesem Zeitpunkt damals im neunten Lebensjahr und überlebte den Krieg mit meiner Mutter, einer Urberlinerin, unter widrigen Bedingungen in einem kleinen Dorf in den Steppen von Kasachstan. Bin also ein Mensch der Kriegsgeneration. Zwar habe ich dort keine direkten Kampfhandlungen erlebt, aber was die Sowjetmenschen und wir mit ihnen damals im tiefen Hinterland während dieses Krieges erleiden mussten, werde ich nie vergessen. Unvergessen ist das Kriegsgeschehen bei den Russen umso nachhaltiger, denn kaum eine Familie blieb in den Kriegsjahren unversehrt. Nicht zuletzt deshalb beantworte ich die Frage „Meinst du, die Russen wollen Krieg?“ eindeutig mit NEIN! Wenn sie was nicht wollen, dann ist das Krieg. Sie haben zu genüge erlebt, was Krieg bedeutet.

Liebe Freunde

Der 8./9. Mai 1945 ist nicht nur von europäischer Tragweite, er leitete eine welthistorische Trendwende ein. Die kolonialunterdrückten Völker, deren Länder Teil der Antihitlerkoalition waren, wurden inspiriert, sich von der imperialistischen Herrschaft ebenfalls zu befreien. Bereits 1947 errang das indische Volk seine Unabhängigkeit vom britischen Kolonialjoch, nur zwei Jahre später befreite sich das chinesische Volk vom japanischen Militarismus und die Volksrepublik China betrat die Weltarena, zahlreiche Länder des afrikanischen Kontinents errangen ihre Souveränität in den 1960er Jahren, um nur einige Beispiele zu nennen.

Wenn wir Deutsche heute des welthistorischen Sieges und des Tages der Befreiung vom Faschismus gedenken, dann blicken wir in die Vergangenheit, reflektieren die Gegenwart und richten unsere Gedanken in die Zukunft. Dennoch verweist der „wertebasierte“ Westen geschichtswidrig die Verantwortung für den Zweiten Weltkrieg gleichermaßen der Sowjetunion und Deutschland und den Sieg über den Faschismus den USA, Großbritannien und Frankreich zu. So werden neuerdings nicht nur Kriegsausbrüche, sondern auch deren Endergebnisse lügenhaft uminterpretiert und damit im Hinblick auf den Zweiten Weltkrieg die Verantwortung Hitlerdeutschlands für die Weltkriegsverbrechen totgeschwiegen bzw. relativiert.

Weltherrschaftsambitionen, unipolare Dominanzansprüche des Finanzkapitals und des militärindustriellen Komplexes führen bis in die Gegenwart immer wieder zu kriegerischer Gewalt. Zwar konnte die bipolare Welt bislang einen dritten Weltbrand verhindern, aber nach dem Zweiten Weltkrieg fanden ununterbrochen grausame lokale Kriege statt. Kein Jahr nach 1945 war unser Planet kriegsfrei, lebten die Menschen etwa in gesichertem Frieden.

Liebe Friedensfreunde

Auch die dramatische Zuspitzung der Situation in und um die Ukraine ist nicht plötzlich über uns gekommen, weil die Russen und die Ukrainer auf einmal kriegsbesessen geworden sind. Seit acht Jahren tobte auf ukrainischem Territorium als Folge des Regime-Change-Putsches in Kiew 2014 ein erbitterter Bürgerkrieg. 14000 Tote, vorwiegend Russen, unzählige Verwundete und umfangreiche Zerstörungen im Donbass waren das Resultat des innerukrainischen Gemetzels, das das prowestliche Regime in Kiew auslöste. Seit dem 24. Februar 2022 sieht sich die Welt nunmehr mit einer militärischen Konfrontation zwischen der Russischen Föderation und der NATO konfrontiert. Zwar verlaufen die Frontlinien in der Ukraine, aber die Linie der geostrategischen Auseinandersetzung verläuft zwischen den USA und deren NATO-Verbündeten einerseits und Russland andererseits, also zwischen den zwei größten Atomwaffenmächten. Der Konflikt mitten in Europa droht, wie nie zuvor, die Menschheit in einer nuklearen Katastrophe zu vernichten. Das gilt es um den Preis des Erhalts der menschlichen Zivilisation zu verhindern bevor es zu spät sein wird. Es ist an der Zeit zu erkennen, dass man die Lösung dieses geostrategischen Konfliktes nicht mit Bomben, Drohnen und Raketen herbeibomben kann.

Hier sei die Frage erlaubt, warum gelang es in der Kubakrise 1962 auf diplomatischem Weg auf höchster Ebene, bei Berücksichtigung der Sicherheitsinteressen der Sowjetunion und der USA innerhalb weniger Tage eine friedliche Kompromisslösung zu erreichen und einen Krieg der Nuklearmächte abzuwenden. Warum ist es dieses Mal bislang gescheitert und Russland sich gezwungen sah, einen militärischen Weg einzuschlagen? Und ist eine militärische Operation erst dann völkerrechtswidrig, wenn sie von Russen durchgeführt wird? Wie konnte der Konflikt soweit eskalieren?

Bekanntlich ist der Warschauer Vertrag längst Geschichte, die sowjetischen Truppen sind aus der DDR abgezogen, aber die Westalliierten verharren weiterhin in Deutschland, die NATO ist, entgegen anderslautenden Zusicherungen, bis an die Westgrenzen Russlands herangerückt und Verbände der Bundeswehr stehen in Reichweite ihrer Waffen zu wichtigen Zentren Russlands. Und doch fragt der hiesige Mainstream, von wem sich Russland

eigentlich bedroht fühle? So fragen können aber nur jene, die annehmen, dass die NATO eine friedliche Verteidigungsveranstaltung ist. Das musste Russland angesichts der Militärstützpunkte und Stationierung US-amerikanischen Militärs und der Militarisierung Süd-Ost und Nordeuropas sowie der baltischen Länder ganz anders wahrnehmen. Darüber berichtete eine Monitor-Sendung im Ersten TV-Programm 2016. Heute undenkbar. Auch die Vereinigten Staaten von Amerika würden sicherlich ihre vitalen Interessen“ gefährdet sehen, wenn russische Verbände in Venezuela oder in Kuba stationiert wären und dort regelmäßig gemeinsame Militärübungen mit Anrainerstaaten stattfänden. Oder wenn Präsident Putin verkünden würde, dass eine wichtige Erdölpipeline aus Kanada in die USA unterbunden werde, da sie die Interessen Russlands beeinträchtigen würde. Besorgt wären die USA auch, wenn Russland das Zehnfache von dem für sein Militär verschleudern würde, was die USA jährlich seit Jahren tun.

Trotz dieser Fakten, die keine russische Propaganda sind, verfolgt die bundesdeutsche Regierung eine zutiefst gefährliche US-hörige Politik, die den nationalen Interessen unseres Landes widerspricht. Frau Baerbock, die den ranghöchsten diplomatischen Posten in Deutschland erklommen hat, will Russland ruinieren und erklärt unverblümt: „Wir kämpfen einen Krieg gegen Russland. We are fighting a war against Russia.“ Man muss schon viele Jahrzehnte bis in die Nazizeit zurückverfolgen, um solchen Wahnsinn einer für Außenpolitik verantwortlichen deutschen Person fündig zu werden. Nun haben wir sie. Die Chefdiplomatin hat nichts Besseres im Sinn, als einen Krieg zu kämpfen und das nicht gegen irgendein Land, sondern gleich gegen das weltgrößte, dem das faschistische Deutschland unermessliches Leid zugefügt hat. Erinnerung sei daran, wie solche Kriegsunternehmungen gegen Russland in der Vergangenheit endeten.

Wer hat sie bevollmächtigt, einen Krieg kämpfen zu wollen, bevor sie sich dem Frieden ernsthaft gewidmet hat? Ist es nicht anmaßend, die aktuelle deutsche Diplomatie durch anhaltende Kriegsrhetorik gegen Russland dermaßen zu besudeln, ohne vorher friedensstiftende Verhandlungen anzustrengen?

Übrigens, auf dem Internet-Portal des Auswärtigen Amtes las ich:

„Deutschland steht in einem einzigartigen Verhältnis zu Israel. Dies ist begründet durch die Verantwortung Deutschlands für die Shoa, dem systematischen Völkermord an etwa sechs Mio. Juden Europas in der Zeit des Nationalsozialismus.

..... Deutschland steht ein für das Existenzrecht des Staates Israel. Es fördert als aktiver Partner in der EU die Friedensbemühungen im Nahen Osten und setzt sich weiterhin für eine Zwei-Staaten-Lösung ein, die noch immer die beste Möglichkeit sowohl für Israel als auch die Palästinenser darstellt, in Frieden und in Sicherheit zu leben“ (Zitat Ende)

Ich frage hier:

Warum hat sich angesichts von 27 Millionen Opfern der Völker der Sowjetunion von über 100 Nationalitäten im Kampf gegen den Hitlerfaschismus keine Bundesregierung seit 1990 jemals in ähnlicher Weise zur Sicherheit Russlands und der anderen Nachfolgestaaten der UdSSR bekannt und entsprechend gehandelt?

Warum hat man stattdessen legitime russische Sicherheitsinteressen ignoriert, Schritt für Schritt einen Weg der Konfrontation eingeschlagen und ein Feindbild gezeichnet, das heute von einer erschreckenden Russophobie geprägt ist und diplomatische Lösungen blockiert?

Liebe Friedensfreunde

Am Tag der Befreiung vom Faschismus 1945 schworen die überlebenden KZ-Häftlinge von Buchenwald „Nie wieder Faschismus, nie wieder Krieg.“ 40 Jahre später hat Bundespräsident Richard von Weizsäcker im Bundestag als erster Politiker in seiner historischen Rede das Ende des Zweiten Weltkrieges als Tag der Befreiung bezeichnet. Vier weitere Jahrzehnte danach wäre es an der Zeit, diesen Tag in Deutschland auch als Feiertag würdig zu begehen. Damit könnte Deutschland an die Welt ein Zeichen des Friedens und des Antifaschismus senden.

Liebe Friedensfreunde

Tief betroffen vom Kriegsleid der ukrainischen und russischen Menschen fordern wir von der Bundesregierung, sich dafür einzusetzen, dass die Waffen umgehend verstummen und die Waffenlieferungen an die Ukraine eingestellt werden. Ehrliche Verhandlungen, bei denen die Sicherheitsinteressen aller Seiten berücksichtigt werden, müssen das gegenseitige Töten endlich beenden. Will die bundesdeutsche Ampel-Regierung dazu beitragen, dass ihre Politik die Weltpolitik in Richtung Frieden bewegt, dann sollte sie die Ampel nicht stets auf Rot schalten, nicht Waffen, sondern Diplomaten sprechen lassen, damit eine Wende hin zum Frieden ermöglicht wird. Denn ohne Frieden ist bekanntlich alles andere nichts.

Die territoriale Integrität und staatliche Souveränität einer neutralen nichtpaktgebundenen Ukraine und ein entsprechendes Garantieabkommen ist anzustreben.

Statt sinnlose Verschleuderung von Milliarden fürs Töten und Zerstörung, sollten diese Mittel für friedlichen Aufbau und die Gestaltung gutnachbarlicher Beziehungen genutzt werden. Europa hat in seiner Geschichte genügend Schlachten durchlebt, möge es ein Kontinent dauerhaften Friedens werden.

Jeweils im beiderseitigen Interesse und im Interesse von Frieden und internationaler Sicherheit fordern wir von der Bundesregierung, Führung zu übernehmen, die deutsch-russischen Beziehungen wieder zu normalisieren und das umfangreiche deutsch-chinesische Verhältnis ohne ideologische Schranken fortzusetzen. Denn Russophobie und Chinaphobie sind kein geeignetes Mittel, um Frieden zu stiften.

Liebe Freunde

Wir, Menschen auf unserem Planeten, sind derzeit vom gesicherten Frieden weit entfernt, eine gefährliche Weltunordnung schwebt über uns. Deshalb begrüßen wir alle Bemühungen zur Schaffung einer neuen gerechten Weltordnung, die die Interessen aller Länder, ob groß oder klein, gerecht widerspiegelt.

So dringend erforderlich es ist, an den Tag der Befreiung vom Faschismus vor 78 Jahren zu erinnern, so dringend geboten ist es, heute alles zu tun, damit Faschismus nie wieder sein Haupt erheben kann. Das sind wir den Kämpfern von damals, den jetzt lebenden und künftigen Generationen schuldig.

Wir gedenken derer, die uns vom Faschismus befreiten, wir danken den Soldaten des Landes, die die Hauptlast des Krieges trugen, den Soldaten der Sowjetunion, aber auch allen anderen Antifaschisten der Antihitlerkoalition. Wir versichern, nicht eher zu ruhen, bis die nach Revanche trachtende faschistische Brut nicht besiegt ist.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!